

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 5 (1901-1902)
Heft: 7

Artikel: Die Verlassene
Autor: Huggenberger, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-663530>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem geht hervor, daß wir einstweilen uns wohl noch mit den bisher gewohnten Geschwindigkeiten der Handelsschiffe werden begnügen müssen, abgesehen vielleicht von geringen Steigerungen derselben wie sie die Entwicklung der Technik mit sich bringt. Aber das Viertage-Schiff mit seiner Geschwindigkeit von 30 Knoten, wird erst dann zur Ausführung kommen können, wenn wir entweder gelernt haben, die Dampfkraft besser auszunützen, als dies heutzutage der Fall ist, oder wenn wir eine neue Kraft gefunden haben, die mit größerem Nutzen an die Stelle des Dampfes treten könnte.

Die Verlassene.

Von H. Huggenberger, Bewangen.

Nun schmückt der Frühling Tal und Höhn,
Weckt auf des Waldes Lustgetön.

Wer heimlich Glück im Busen hegt,
Darf jauchzen, wenn die Amsel schlägt.

Mein Liebster hat mich angeschaut,
Hat mir ein golden Schloss gebaut:
„Wenn lind des Maien Lüfte wehn,
Wirst du an meiner Seite gehn“.

Wie hat mein Herz den Tag ersehnt,
Hat still für sich geträumt, gewähnt!
Wie wollt' ich jubeln und selig sein —
Nun geh' ich traurig und allein.

Dort unten ziehn, die glücklich sind,
Manch frischer Bursch, manch blondes Kind.
Die Glückliche im lauten Schwarm,
Die geht an meines Liebsten Arm.

Viel tausend Blumen auf dem Plan
Schaun mich mit treuen Aeuglein an:
Du kannst nicht ganz verloren sein —
Vergiss, ein ander Glück wird dein!

Jetzt fang' ich an zu singen gar —
Mein Stimmlein klingt so sonderbar.
Ich schau' mich um — ein Lüftchen rauscht —
Nein, Niemand hat mein Leid erlauscht . . .